L-1-111: Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt

Antragsteller*innen Christine Pinto (KV Berlin-Mitte)

Von Zeile 110 bis 113 einfügen:

Wir setzen uns für eine bestmögliche Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen, mehr grüne Klassenzimmer und essbaren Gärten in den Schulen und Kitas ein. So entstehen naturnahe Lernorte der Biodiversität, gesunden Ernährung und Klimaanpassung. Grünflächen heizen sich außerdem weniger auf und leisten dadurch einen positiven Beitrag zum Stadtklima. Zusätzlich können sie als Erholungsraum für

Begründung

Der Anbau von essbaren Pflanzen trägt dazu bei, gesunde Lebensmittel für alle verfügbar zu machen. Dies ermöglicht es insbesondere Schüler*innen, die in sozial schwächeren Gebieten zur Schule gehen, gesunde Lebensmittel zu essen, die sie selbst angepflanzt haben.
Es schärft das Bewusstsein der Schüler*innen für die Jahreszeiten und die natürlichen Rhythmen des Pflanzens, Pflegens und Erntens. Desweiteren kann es das Interesse an landwirtschaftlichen Berufen steigern.
Farm-to-table ist ein weltweit genutzes Prinzip um Ernährung gesünder zu gestalten aber auch Emissionen für weite Transport einzusparen.
Beispiele von Urban Farming in Berlin (nicht an Schulen)

- Spreeacker e.V.
- Stadt mach Satt
- Prinzessinnengarten

Unterstützer*innen

Hartwig Berger (KV Berlin-Kreisfrei), Wolfgang Schanderl (KV Berlin-Mitte), Marc Franusch (KV Berlin-Reinickendorf), Alexandra Heimerl (KV Berlin-Lichtenberg), Birger Dölling (KV Berlin-Mitte), Thomas Rost (KV Berlin-Reinickendorf), Christiane Heider (KV Berlin-Reinickendorf), Julia Scharf (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf), Delphine Scheel (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Tamina Hipp (KV Berlin-Mitte), Katharina Weske (KV Berlin-Reinickendorf), Selma Clara Kreibich (KV Berlin-Kreisfrei)